

Nie um Worte verlegen

Gerlinde Knaus im Gespräch mit Jolanta Paltauf-Doburzynska

Als (Einzel)Unternehmerin muss Frau Expertin für beinahe alles sein. Fachkompetenz allein reicht heute nicht mehr aus, um längerfristig erfolgreich zu sein. Als eigene Chefin ist man auch für Finanzen, Management, Ideenentwicklung und Verkauf zuständig. Frauen punkten hier mit sozialen Kompetenzen, wie Kommunikationsfähigkeit Empathie, Zuhören und Verstehen.

Wie wichtig ist Kommunikationsfähigkeit für Sie als Unternehmerin, Frau Jolanta Paltauf-Doburzynska?

Kommunizieren spielt für mich als Unternehmerin eine große Rolle. Ich bin sehr viel unterwegs, um Kontakte zu knüpfen, Kooperationen zu gewinnen, Aufträge zu aquirieren. Damit habe ich kein Problem. Ganz im Gegenteil. Immer, wo ich persönlich auftrete, wird die Sache positiv erledigt.

Wohl eine besondere Fähigkeit von Ihnen...?

Ja, aus der Freude am Präsentieren wurde schließlich eine Geschäftsidee. Diese besondere Fähigkeit hilft mir natürlich bei meinen Kursen und Trainings, die ich leite.

Allerdings beobachte ich einen Unterschied zwischen Frauen und Männern. Männer demonstrieren oft schon mit ihrer Stimme und mit ihrem Verhalten Macht und Selbstbewusstsein. Frauen dagegen suchen nach Solidarität und Unterstützung. Diese unterschiedlichen Ebenen der Kommunikation bringen sehr oft Konflikte.

Welche Erfahrungen machen Sie diesbezüglich als Geschäftsführerin?

In meinem Alltag bin ich ja meine eigene Chefin und ich habe all diese Probleme nicht. Ich kenne

sie jedoch sehr gut von meiner früheren Arbeit als Angestellte, wo ich erst das Wort Tyrannei mit Horrorszenarien kennengelernt habe. Dort hat es der Chef meines Erachtens darauf abgesehen, ausgebildete Frauen zu erniedrigen und nicht zu Wort kommen zu lassen.

Im Angestelltenverhältnis werden Kompetenzen, wie beispielsweise Empathie, Zuhören und Verstehen weniger geschätzt?

Je nach Situation, können sie leider auch als Schwäche erkannt und ausgenutzt werden. Es passiert meistens auf den Führungspositionsebenen, wo es einen gibt, der starr auf seiner Meinung beharrt. Es bringt dann nichts, diesen immer brav zuzuhören. Es ist frustrierend, wenn die eigenen Wünsche und Bedürfnisse von dem Vorgesetzten ignoriert werden.

Das ‚Nein‘ kommt früher oder später. Auf Dauer führt das unausweichlich zur ‚inneren Kündigung‘. Man macht nur mehr Dienst nach Vorschrift, ohne Engagement und zweifelt an sich selbst und an der eigenen Kompetenz.

Was bedeutet für Sie sozial kompetent zu führen?

Für mich gehört Sozialkompetenz zum Führungsstil. Mit anderen konstruktiv zu arbeiten und teamfähig zu sein ist für mich selbstverständlich.

Ich muss als Führungskraft in der Lage sein, mich auf einzelne Gruppenmitglieder einstellen und auch die Erfahrungen von Kollegen mit einbeziehen zu können.

Was gefällt Ihnen an der Selbständigkeit besonders gut.

Ich genieße es sehr, dass ich meine Zeit frei einteilen kann und dass ich keinen Vorgesetzten habe. Ich muss keinen fragen, wenn ich etwas vor habe. Ich brauche nicht einmal auf die Uhr schauen, um mich bei jemandem für kleine Verspätung zu entschuldigen. Meine frühere Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass sich Frauen in Gesprächen (beim gemischten Publikum) selbst in den Schatten stellen. Frauen neigen dazu, ihre eigene Leistung zu entwerten oder zu schmälern. Frauen erzählen gerne ungefragt Negatives über ihre Leistung. Die Folge ist, weniger Anerkennung. Hier punkten also wieder die Männer.

Haben Sie in Preis- und Honorarverhandlungen besondere (Kommunikations)Strategien, um beispielsweise die besten Preise zu erzielen?

Diese Probleme habe ich nicht. Ich verhandle nicht, ich habe meine Preise und die werden von Kunden immer akzeptiert.

Kann der „Faktor Mensch“ in heiklen Verhandlungen ausgeblendet werden?

Es kommt auf die Situation an.

Welche Fähigkeiten sind für Sie als (Mikro)Unternehmerin am wichtigsten, um (Unternehmens)Ziele rascher durchzusetzen?

Den eigenen Weg gehen

Selbständige Technikerinnen und Naturwissenschaftlerinnen sind selten. Eine davon ist die promovierte Biophysikerin Jolanta Paltauf-Doburzynska. Mit einem sehr guten Studienabschluss in der Tasche, Forschungserfahrungen vor und nach dem Studium, war die Selbständigkeit eine spannende Alternative zur Anstellung. Sie gründete ihr eigenes Unternehmen, bringt Kind und Karriere unter einen Hut und schätzt den hohen Grad an Selbstverwirklichung.

Die gebürtige Polin Jolanta Paltauf-Doburzynska, promovierte Biophysikerin und bis vor kurzem erfolgreiche Wissenschaftlerin, sorgte mit der Eröffnung des ersten Präsentationszentrums in Graz für eine Belebung der Grazer akademischen Weiterbildungsszene. Ihr gegründetes Unternehmen trägt den Namen Presentation Center ACADEMIA und befindet sich im Steiermärkischen Gründerinnenzentrum am Nikolaiplatz. Verheiratet, eine Tochter (7).
<http://www.academia-graz.at>

Fachliche Qualifikation steht bei mir auf der ersten Stelle. Wer qualifiziert ist, ist auch kompetent. Ich merke es erst jetzt so richtig, seitdem ich eigene Firma habe. Von Anfang an, habe ich gewusst, was mein Ziel ist. Das alles natürlich dank meiner Ausbildung und meines Fachwissens. Sozialkompetenz, Kontakt-, Dialogfähigkeit und Zuhören sind natürlich wichtig. Kreativität und ein gutes Zeitmanagement sind auch gefragt. Denn: Ich bin nicht nur meine eigene Chefin, sondern auch für Finanzen, Management, Ideenentwicklung, Kooperationen und Werbung verantwortlich.